

263.1.2020

DAS INTERNET IST FÜR UNS ALLE NEULAND (21st Century Skillz) Sachbericht

Schüler*innen	60 Schüler*innen der Winterhuder Reformschule
Künstler*innen	Pepita Carstens, Philipp Wiesner, Sophia Hussain, Andreas Ehrig, Judith Zastrow, Jacob Hohf
Projektlehrer*innen	Kirsten Bremehr, Sarah Leinkauf und Conny von Appen
Projektzeitraum	Februar 2021 bis Dezember 2021

Das Projekt wurde über die Trägerin conecco gUG – Kultur, Entwicklung und Management abgewickelt.

Projektverlauf

Wie verlief die Zusammenarbeit zwischen den Kooperationspartnern?

Das Projekt wurde konzeptionell und organisatorisch gemeinsam geplant und durchgeführt zwischen den Projektleitenden Lehrerinnen der Schule Kirsten Bremehr, Sarah Leinkauf und Conny von Appen und dem Kulturagenten Matthias Vogel. In den einzelnen Modulen arbeiteten wir dann mit weiteren Expert*innen zusammen: den Künstler*innen Pepita Carstens, Philipp Wiesner, Sophia Hussain, Andreas Ehrig, Judith Zastrow und Jacob Hohf. Die gesamte Zusammenarbeit verlief eng, harmonisch und vertrauensvoll.

Wie hat die Verzahnung des Projekts mit dem Unterricht funktioniert?

Die Verzahnung hat grundsätzlich sehr gut funktioniert. Im ersten Teil des Projekts im 2. Schulhalbjahr 2020/2021 war das NEULAND-PROJEKT über einen längeren Zeitraum im Regelunterricht eingebettet, und zwar in einem wöchentlichen Theater-Kurs (Modul 1: GIFs) und in einem wöchentlichen Kunst-Kurs (Modul 2: GIFs) für die altersgemischte Jahrgangsstufe 8-10. Hier hat sich sehr schnell ausgezahlt, dass das gesamte Vorhaben von Anfang an hybrid geplant war, da wir zur Antragstellung nicht wussten, welche Lern- und Präsenzbedingungen in Schule im Zuge von Corona vorherrschen werden. Und tatsächlich kam es ja auch zu sehr weitreichenden Schulschließungen bzw. einer kompletten Umstellung auf Fernunterricht in den ersten zwei Quartalen 2021. Die Altersmischung – eine Spezialität der Winterhuder Reformschule – stellte uns dann noch vor zusätzliche Herausforderungen, da ab einem bestimmten Zeitpunkt die sog. Abschlussjahrgänge (und dazu gehören die bei uns beteiligten Jahrgänge 9 und 10) – wieder live vor Ort in der Schule unterrichtet werden sollten, während die Schüler*innen des Jahrgangs 8 weiterhin zu Hause bleiben sollten – und aus dem

Jahrgang 8 kamen die meisten unserer Teilnehmer*innen. Zu diesem Zeitpunkt schlossen wir das MEME-Modul ab, das GIF-Modul konnten wir noch einige Wochen weiterführen, weil durch die Besetzung mit 2 externen Künstler*innen auch diese behördlich angeordnete gleichzeitige Doppelbeschulung in Präsenz und im Homeschooling möglich war.

Die zweite Projektphase haben wir dann in 3 kompakten Projektwochen nach den Sommerferien durchgeführt, hier war bis zuletzt unklar, ob die im Rahmen des Projekts geplante Exkursion in ein Schullandheim in Mecklenburg-Vorpommern behördlich genehmigt werden würde. Insgesamt verlief die zweite Projektphase dann aber sehr störungsfrei, wir hatten Glück mit Wetter und Corona. Die dreiwöchige Projektzeit immer zu Beginn des Schuljahres ist ein etabliertes Lernformat der Winterhuder Reformschule, und sie hat sich für das NEULAND-Projekt als ein großer Segen erwiesen.

Wie wurde das Projekt beworben (z.B. Plakate, Flyer, Facebook)?

Für das Neuland-Projekt gab es große A0 und A2-Plakate. Die Module 1 und 2 waren nicht anwählbar, sondern wurden integraler Teil des jeweiligen Theater- oder Kunstunterrichts. Für die Module 3 bis 5 konnten sich alle Schüler*innen der Jahrgänge 8 bis 10 freiwillig bewerben. Ein Großteil der Aufmerksamkeit für das Projekt wurde generiert durch den Projekteigenen Instagram-Kanal, darüber hinaus hatte das Projekt Webpräsenzen auf Giphy, Padlet und TikTok.

Gab es Unterschiede zwischen der ursprünglichen Planung und Zielsetzung und dem tatsächlichen Projektverlauf? Worauf lassen sich diese zurückführen?

Das Projekt fand zu sehr großen Teilen inhaltlich statt wie geplant. Wir haben beim ursprünglich für Modul 3 geplanten Teil leichte Änderungen vorgenommen und uns anstelle mit „Hoaxes“ etwas breiter und ausführlicher mit dem übergreifenden Internetphänomen der „Challenges“ auseinandergesetzt. Außerdem haben wir ein zusätzliches Modul eingeführt, und mit den Schüler*innen das entbehrensreiche Experiment „100 Stunden ohne Internet“ durchgeführt als neues Modul 5. Wir empfanden dies als sinnvolle inhaltliche Erweiterungen.

Resonanz

Wie viele Kinder und Jugendliche haben aktiv mitgemacht?

Im engeren Sinn als feste Teilnehmer*innen an den einzelnen Modulen haben knapp 60 Jugendliche teilgenommen. Durch die virale Struktur von Modul 3 „Challenges“ haben dann aber auch viele weitere Mitschüler*innen aus anderen Kursen und Klassen sich mit kurzen Videos auf TikTok und Instagram beteiligt.

Wie viele Zuschauer hat das Projekt erreicht und wen (z.B. Eltern, Mitschüler*innen)?

Die genaue Zahl ist nicht einfach zu erfassen, da viele der Beiträge auf verschiedenen Plattformen im Internet geteilt und weiterverbreitet wurden – unter anderem auch auf Nicht-

Öffentlichen Kanälen wie Chatgruppen. Einzelne Videos wurden aber mehrere Tausend mal geklickt, der „Harlem Shake Winterhude“ allein auf Instagram mehr als 20.000 mal.

Reflexion

Waren Sie mit dem Ergebnis insgesamt zufrieden (z.B. künstlerische Qualität, inhaltliche Qualität)?

Wir sind mit dem Projektverlauf und den Ergebnissen sehr zufrieden. Die Auseinandersetzung mit den Inhalten hat uns große Freude bereitet, und sämtliche Projektbeteiligten konnten sich ausprobieren und ohne Angst vor Fehlern dazulernen. Auch die Prozesse zwischen den Erwachsenen und den Schüler*innen waren von einer großen gemeinsamen Neugier geprägt, die Grundkonstellation war nie: Wir (Erwachsenen) bringen Euch (Jugendlichen) etwas bei. Vielmehr haben wir uns verschiedene Aufgaben und Konstellationen überlegt, zu denen wir dann gemeinsam mit den Jugendlichen ergebnisoffen und humorvoll forschen konnten. Die Künstler*innen und die Lehrer*innen haben dabei mindestens so viel Neues gelernt wie die Schüler*innen selbst. Der experimentelle Ansatz, mit neuen (und auch teilweise problematischen) Medien wie Reels oder TikTok umzugehen, hat sich durch die gesamte Projektlaufzeit gezogen und große kreative Energien freigesetzt.

Was sollte bei nochmaliger Durchführung eines vergleichbaren Projekts beachtet werden?

A und O einer an Sozialen Medien und Internetphänomenen orientierten Kulturarbeit ist die Bereitschaft, sich auf die Logiken, Regeln, Themen und Ästhetiken des jeweiligen Mediums erst mal einzulassen. Dies ist keineswegs selbstverständlich, denn sowohl aus Datenschutz- wie auch aus Jugendschutzgründen sind teilweise makabre Internetphänomene sowie viral geteilte Inhalte auf Plattformen wie TikTok oder Instagram nicht per se pädagogisch wertvoll. Wir glauben aber fest daran, dass die kreative, künstlerische und pädagogisch fundierte Auseinandersetzung mit solchen Inhalten und Mechaniken wichtig und wertvoll ist.

Haben sich aus dem Projekt Perspektiven / Impulse für eine weitere Arbeit ergeben?

Allen Projektbeteiligten hat die Arbeit im NEULAND große Freude bereitet, und wir wollen weitere Formate entwickeln, die sich mit zeitgenössischen Netzphänomenen künstlerisch und kreativ beschäftigen. Das thematische Feld ist sehr groß, und es gibt ein großes Bedürfnis auch von Seite der Jugendlichen, sich mit ihren Inhalten auseinanderzusetzen.

Wie transferfähig oder modellhaft ist das Projekt für andere?

Das Projekt ist sehr gut und sehr ausführlich dokumentiert, über 200 Videos, Gifs und Fotografien der Schüler*innen finden sich alleine auf dem NEULAND Instagram Account. Für das Modul Challenges haben wir drei Tutorial-Videos produziert („The History of Internet“), die jederzeit auch von anderen Projektträgern benutzt werden können. Wir fordern andere Schulen ausdrücklich dazu auf, sich mit Netzphänomenen zu beschäftigen und selbst NEULAND zu betreten.